

ratundtat Infomail Nr. 8, Dezember 2017

Liebe ratundtat Interessierte und Unterstützer/-innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

bereits zum achten Mal stellen wir in einer Infomail alles Wissenswerte rund um die aktuelle Arbeit von ratundtat zusammen.

Momentan, wo es rasant auf Weihnachten zugeht und alle damit beschäftigt sind, scheint es um das 'Flüchtlingsthema' ruhiger zu werden. Am Montag dieser Vorweihnachtswoche macht der Kölner Stadt-Anzeiger damit auf, dass deutlich weniger Flüchtlinge in diesem Jahr nach Deutschland gekommen sind, die Zahlen scheinen sich bei etwas über 200.000 einzupendeln, dem aus welchen Gründen auch immer insbesondere seitens der CSU als Obergrenze genannten Wert. Gründe sind insbesondere verschärfte Kontrollen, politische Regelungen wie das Abkommen der EU mit der Türkei und die Schließung der Balkanroute.

Nur zu leicht verdrängen wir dabei, warum Menschen flüchten, was sie bewegt, ihr Leben dafür zu riskieren. Da sind z.B. die Berichte, dass 2017 mindestens 3.000 Menschen im Mittelmeer ertrunken sind, die uns kurz zu denken geben. Jeder Kundige geht von einer unbekanntenen, aber sehr hohen Dunkelziffer aus.

Sie sind es womöglich auch schon leid, immer wieder die gleichen Zahlen und Hinweise zu hören, die Ohnmacht zu spüren und sich nur fragen zu können, was denn passieren müsste, um etwas wirksam zu verändern.

Auch wenn wir es möglicherweise schaffen, an diesem Elend vorbeizuschauen, bleibt die Ungerechtigkeit direkt vor unserer Haustür. Wenn die Politik heftig um Wählerstimmen buhlt, sind die Leidtragenden meist die hier Betreuten.

Still und leise hat sich mittlerweile ein gut organisiertes sogenanntes ‚Abschiebemanagement‘ etabliert. Auch in Stommeln gab es herzerreißende Abschiebebefehle, wobei frühmorgens unangekündigt bis zu 20 Sicherheitskräfte, für den Ernstfall unterstützt durch Ärzte, Familien aus den Unterkünften geholt und zur Abschiebung begleitet haben. Es wird auch gerne darauf verwiesen, dass die freiwillige Rückkehr durch Geldangebote attraktiver geworden ist. Es wird alles reibungsloser, stiller, heimlicher, unheimlicher.

Um richtig verstanden zu werden: Gerade um das unbedingte Recht auf Asyl zu schützen, muss der Staat prüfen, wem dieses Recht zusteht und wem nicht, wem es verwehrt werden muss.

Wir machen als Ehrenamtliche allerdings die Erfahrung, dass es immer noch unendlich mühsam ist, bis zur Klärung des Asylbegehrens und insbesondere auch danach seine Rechte geltend zu machen. Wir stellen fest, dass die Integrationsidee, hinter der offiziell alle stehen, immer schwieriger umzusetzen ist, wenn es um Spracherwerb, Lernen, Arbeiten, Wohnen und Lebensunterhalt geht.

Der Zusammenhang von menschlich und sachlich nachvollziehbaren Asylgründen und einer staatlichen Ablehnung begegnet uns oft in ganz konkreten Fällen. So bedeutet z.B. für Mitglieder der Ahmadiyya Muslime, die in Pakistan beheimatet sind, ein Bekenntnis zu ihrem Glauben politische Verfolgung, Inhaftierung und Strafen bis hin zur Todesstrafe. Asylverfahren von Ahmadis werden in Deutschland aber unterschiedlich und, je nach zuständigem Gericht, abschlägig beschieden.

Nichts tun, heißt diese Menschen ihrem Schicksal zu überlassen. Wir prüfen deshalb für eine fünfköpfige Familie aus Pakistan die Möglichkeit des Kirchenasyls. **Kirchenasyl** bedeutet die vorübergehende Aufnahme von Flüchtlingen durch eine Pfarrei oder Kirchengemeinde zur Abwendung einer von den Gemeindemitgliedern als für die Schutzsuchenden an Leib und Leben bedrohlich angesehenen Abschiebung. Voraussetzung dafür wären einerseits geeignete Räumlichkeiten (WC, Dusche etc.), andererseits aber auch ein Kreis von Unterstützer/innen, die die Familie voll versorgt, da die Betroffenen die Kirchenräume nicht verlassen dürfen. Ratundtat möchte auf die Pfarrgemeinde zugehen und klären, ob dies im Ernstfall möglich ist.

Wir möchten als Ratundtat jedenfalls weiterhin nicht wegsehen. Was wir tun können, wollen wir tun. Und wenn es nur damit anfängt, unsere Betreuten in unsere Weihnachtsgedanken mit einzuschließen.

Immer wenn es ans Schreiben der Infomail geht, fällt uns auf, was so alles an **Aktivitäten** bereits läuft oder in Planung ist. Ein kleiner Bilderbogen:

- Die Gesamtzahl der Flüchtlinge in Pulheim liegt momentan bei ca. 570, davon sind ca. 230 als asylberechtigt anerkannt, wohnen aber noch in Unterkünften, weil sie keine Wohnungen finden.
- In Stommeln sind insgesamt ca. 240 Personen untergebracht, insbesondere in den Räumen des ehemaligen italienischen Internats an der Papa-Giovanni-Gesamtschule. Die Stadt hat viele Flüchtlinge aus Brauweiler und Pulheim, wo Unterkünfte aufgelöst wurden, nach Stommeln verlegt.
- Für die Neuen Nachbarn, die in ihren Asylverfahren mittlerweile einen sicheren Status erreicht haben, ist es unerlässlich, bei der Suche nach Wohnungen, Ausbildungsplätzen und Beschäftigungsverhältnissen zu helfen. Insbesondere Stommeler Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sind offen für solche Anfragen.
- Ein neuer Kontakt, möglicherweise hilfreich für die wenigen Akademiker unter den Flüchtlingen, ergab sich zu Prof Worthmann, dem Rektor der Rheinischen Fachhochschule in Köln.
- Ein Highlight des vergangenen Halbjahres war sicherlich der **Tag der Offenen Tür** am 17.9.17, dem Wahlsonntag. Viele Stommeler, die im Wahlbüro an der Christinaschule ihre Stimme abgaben, schauten auch im ‚Treffpunkt‘ direkt nebenan beim Tag der Offenen Tür von Ratundtat vorbei. Arabisch in 10 Minuten, eine Schreib- und Übersetzerwerkstatt Deutsch-Arabisch und natürlich auch viele Köstlichkeiten aus orientalischer und afrikanischer Küche brachten den ca. 200 Besuchern die fremden Kulturen nahe. Orientalische Klänge und Tänze, aber auch viele Informationen über die Ratundtat-Hilfsprojekte rundeten das Programm ab.

- Ende Oktober begann außerdem die **Reihe „Weißt Du, wer ich bin?“** Dahinter steckt die Idee, mehr über die Kultur und die Religionen zu erfahren, die die Menschen mit nach Stommeln gebracht haben.
 Begonnen wurde die Reihe mit einem Vortrag über den Begriff der (Glaubens)freiheit im Islam. ratundtat hatte zusammen mit der Glaubensgemeinschaft der Ahmadiyya Muslim Jamaat eingeladen, die sich nicht nur im Kölner Raum für einen friedvollen Islam einsetzen und sich gesellschaftlich engagieren. In Stommeln kennt man sie mit ihrem blauen Zelt und der Werbebotschaft ‚Liebe für alle, Hass für keinen‘.
 Ca. 120 Teilnehmer/innen interessierten sich für den Vortrag von Imam Mahmood Malhi von der Ahmadi-Gemeinde im Erftkreis. Er zeigte die den Koran durchziehende Botschaft eines friedlichen und andere Religionen wertschätzenden Islam auf und wies auf die zentrale Botschaft von Freiheit und Akzeptanz hin, die insbesondere in der Glaubensgemeinschaft der Ahmadi gelebt wird.
 In der anschließenden lebhaften Diskussion mit den Zuhörern kam natürlich auch das andere Bild des Islam in der öffentlichen Wahrnehmung zur Sprache. Sowohl aggressive Abgrenzung und Missionierung als auch islamistische Auswüchse wie z.B. der Dji had und die Aktivitäten des IS berufen sich ebenfalls auf den Islam. Eine lebhafte Diskussion sorgte für mehr Verständnis, ein leckeres kleines Buffet mit pakistanischen Köstlichkeiten für ein Wohlgefühl bei allen Besucher/innen.
 Die Reihe ‚Weißt du, wer ich bin‘ wird im neuen Jahr fortgesetzt mit einer Veranstaltung am 24. Januar zum Thema ‚Die Stellung der Frau im Islam‘. Gesonderte Werbung folgt.
- Der **ehemalige Schulgarten der Christinaschule** wird auch weiterhin von Einheimischen und Flüchtlingen gemeinsam bewirtschaftet. Die Früchte des ersten Sommers wurden bereits geerntet und in gemeinsamen Kochkursen verwertet.
- Im Frühsommer erhielten wir eine Spende von 7 Nähmaschinen, die von einem Asylbewerber dankenswerterweise durchgesehen und gewartet wurden. Im Juli begann daraufhin ein **internationaler Nähkurs**.
- Ebenfalls im Sommer wurde mit vereinten Kräften das **Treppenhaus in der Unterkunft Venloer Str. gestrichen**. Auch wenn es eigentlich Aufgabe der Stadt ist, die Unterkünfte in Stand zu halten, tragen etwas ansehnlichere Flure und Gemeinschaftsräume sicherlich zur Bereitschaft bei, gemeinsam die Unterkünfte in Ordnung zu halten.
- Auch in diesem Jahr haben wir mit dafür gesorgt, dass Kinder und Junge Flüchtlinge an den **Ferienspielen der Stadt Pulheim** teilnehmen konnten.
- Für einige junge Sportler aus den Unterkünften haben wir aus Spendenmitteln die ermäßigten **Jahresbeiträge für Fußball-Jugendmannschaften** übernommen.
- Für den 27. 1.2018 haben wir uns wieder um **Sponsorenkarten für ein Heimspiel des 1. FC Köln** bemüht. So können 30 international gemischte Fußballanhänger, ausgestattet mit ratundtat-FC-Schals den FC anfeuern und vielleicht doch noch zu einem kleinen Fußballwunder beitragen. Um den Teilnehmern ein möglichst intensives gemeinsames Erlebnis zu ermöglichen, haben wir die An- und Abreise per gemeinsamer Busfahrt organisiert.
- Die Anfang des Jahres eingerichteten **Freifunk-Netze** für einen **Internetzugang** in den Unterkünften laufen (meistens). Ab und zu hängen sich Router auf und das Netz braucht Pflege. Auch die Leistungsfähigkeit der Netze kommt schnell an ihre Grenzen, wenn versucht

wird, Filme und andere leistungshungrigen Downloads über diese Zugänge zu nutzen. Seitens ratundtat sehen wir eine Grundversorgung als ausreichend an.

Leider ist es uns bis heute nicht gelungen, in den Räumen der Papa-Giovanni-Schule ein Netz aufzubauen bzw. die Stadt zu überzeugen, dort einen Zugang zu ermöglichen, dort wo eigentlich der größte Bedarf besteht.

- Ganzjährig haben wir um **Laptop- oder PC-Spenden** gebeten. Einige Geräte sind auch im Laufe des Jahres bei uns abgegeben worden. Bei genauerem Hinsehen haben wir allerdings festgestellt, dass die gespendeten Geräte nicht mit vertretbarem Aufwand auf den aktuellen technischen Stand (aktuelle Windows-Software, Internetanbindung) gebracht werden können. Andererseits ein Zeichen dafür, dass es in Stommeln zumindest in diesem Bereich keine überschnelle Wegwerfmentalität gibt.
- Immer wieder gibt es auch **kleine Erfolge** wie die **Vermittlung** einer Nachhilfemöglichkeit, Vermittlung von Möbeln oder anderen Gütern des täglichen Lebens. Auch Fahrräder sind weiterhin gesucht.
- Auch in diesem Jahr gestaltete die Musikschule Piccolo ihr Dozentenkonzert als **Benefizveranstaltung** für ratundtat. Vielen Dank!
- Wie in diesem, gibt es auch im nächsten Jahr weiterhin **Angebote zur Sprachförderung** auf unterschiedlichen Levels. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Zahl der Teilnehmenden etwas rückläufig ist. Wir vermuten, dass dies mit der zurückgehenden Zahl der Neuankömmlinge, aber auch dem Wechsel einiger Teilnehmer in die regulären Integrationskurse/Sprachkurse zu tun hat. Ein weiterer Grund könnte die Demotivation durch die sich teilweise jahrelang hinschleppenden Asylverfahren sein.
- Im Sommer hatten wir die Idee, über **ein kleines Theaterprojekt** Flüchtlinge und Deutsche einmal auf eine andere kreative Art und Weise miteinander in Kontakt zu bringen. Leider gab es nach einem vielversprechenden Auftakt Probleme mit einem festen verlässlichen Termin, so dass wir diese Idee nicht weiter verfolgt haben.
- Am Freitag, dem 22.12. ab 16.00 Uhr werden wir mit kleinen Speisen, Weihnachtsliedern und viel Spaß mit Bewohnern der Unterkünfte und allen interessierten Stommeler/innen **Weihnachten im Café International**, im **Treffpunkt** an der Christinaschule feiern.
- Ganz neu ist die **Einrichtung einer kollegialen Beratungsgruppe** für alle die ratundtat-Helfer/innen, die sich in einem persönlichen direkten Kontakt mit einzelnen Flüchtlingen oder Familien befinden und das Gefühl haben, in einer sachlichen, moralischen oder emotionalen Sackgasse zu stecken. Auf Anregung von Maria Rach hat es bereits ein erstes Treffen gegeben, bei dem nach einem einfachen vorgegebenen Beratungsschema ein bestimmter ‚Fall‘ gemeinsam besprochen und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht wurde. Der Kreis trifft sich nach Bedarf, Kontakt über Maria Rach oder das ratundtat-Büro.
- Seit einiger Zeit steht vor dem ratundtat-Büro eine kleine Gartenbank, die vor allem dienstags, mittwochs und donnerstags von 16 bis 18 Uhr immer wieder besetzt ist. Viele Hilfesuchende warten dort, um in der **ratundtat-Sprechstunde** für sie unverständliche Bescheide und Aufforderungen von Ämtern erklärt zu bekommen oder Formulare zu besprechen und ausfüllen zu lassen, die evtl. weiterhelfen oder (über)lebenswichtig sind. Erklären Sie mal jemanden, der notdürftig Deutsch versteht, was eine Koloskopie ist und wie er sich darauf vorbereiten muss. Das ist lustig und geht nur mit Händen und Füßen, kleinen Zeichnungen und pantomimischen Gebärden.

Im Büro arbeitet Reinhild Müller-Heinrich **mit einer halben Stelle**, die aber nur das Nötigste an Hilfe abdecken kann. Zusammen mit dem Engagement der Ehrenamtlichen haben wir damit so etwas wie eine kleine Sozialstation in der Pfarrei, die sich ausschließlich aus Spenden- und anderen Fördermitteln finanziert.

- Auch wenn das ratundtat-Büro aus der Arbeit kaum noch weg zu denken ist, müssen wir uns langsam Gedanken machen, wie es zukünftig weitergehen kann. Nur bis Ende Mai 2018 ist die Stelle noch aus Mitteln, die die Pfarrei zur Verfügung stellt, sowie aus größeren Einzelspenden gesichert. Wir haben uns in diesem Jahr sehr intensiv um Stiftungsmittel und andere Förderungen bemüht, haben bisher aber keine dauerhafte und verlässliche Lösung gefunden. Die weiteren Perspektiven werden wir bis März klären. Wir freuen uns über jede Idee oder Ressource, die wir bisher noch nicht aufgespürt haben.
- Seit Anfang 2017 bekommen alle bei ratundtat Aktiven ungefähr wöchentlich eine **Mail ,Infos und Termine'** aus dem ratundtat-Büro, womit zeitnah und verlässlich über alles Wissenswerte informiert wird. Ein Grund, warum diese vorliegende ‚große‘ Info-Mail etwas seltener erscheint und sich noch deutlicher an Interessierte außerhalb von ratundtat richtet.
- Seit einigen Wochen versuchen wir, unsere **eigene Internetseite www.ratundtat-stommeln.de** à jour zu halten. Janina Fanselow hatte die Idee und hat sich viel Mühe bei der Gestaltung des Auftritts gegeben.
- Unser **ratundtat-Stammtisch** an jedem vierten Dienstag des Monats um 18.00 Uhr im Haus Schauff hat sich zusätzlich zu einem regelmäßigen Treffpunkt entwickelt. An unserer Arbeit Interessierte sind herzlich eingeladen. Nächster Termin 27.2.2018
- Für alle Helfer/innen findet der **Dankeschön-Brunch** am 27.01.2018 im Haus Schauff um 12.00 Uhr statt.

Ein paar Gedanken zum Schluss

Ihnen ist es sicherlich auch schon aufgefallen: Vielerorts gibt es nicht nur den St.-Martinszug, sondern Laternenfeste, zunehmend feiern die Menschen Winterfeste statt Weihnachten und man schickt sich Festtagsgrüße statt Weihnachtswünsche.

Es scheint, als wenn der christliche Hintergrund von Weihnachten aus dem Fest herausoperiert werden müsse.

Ein beliebtes aber nachgewiesener Weise falsches Argument ist es, dass dies auf Forderungen anderer Religionsvertreter zurückzuführen sei. Auseinandersetzungen zwischen Christen und Muslimen werden jedenfalls nicht an der ‚Front‘ der religiösen Feste und Feiern geführt, gerade da kann man sich gut gegenseitig ‚lassen‘.

Vielleicht sind es die Zeichen der Zeit, dass Forderungen nach dem Zurückdrängen des Christlichen eher aus dem Kreise derer kommen, die mit dem Christentum nichts mehr anfangen können. Das ist mittlerweile ein Drittel unserer Bevölkerung mit stark steigender Tendenz.

Man kann das so machen. Weihnachten ohne Religion.

Ohne Christkind. Ohne Stille Nacht, heilige Nacht.

Es bleiben ja noch Schenken, schön geschmückte Märkte, Winterfestfolklore.

Das ist auch alles sehr schön.

Aber mir ist es etwas zu wenig. Es wäre ein Fest ohne (s)eine zentrale Botschaft.

Die christliche Weihnachtsbotschaft sagt mir, dass uns das Entscheidende im Leben **geschenkt** wird, ohne Vorbehalt und Vorleistung - wie einem ein Kind geschenkt wird.

Gott kommt uns Menschen nah, und will, wenn wir das auch wollen, in unserem Leben sein.

Er will, dass unser Leben reich ist und gelingt – das kann Gesundheit, die Liebe eines anderen Menschen, Glück, die Erfahrung von Sinn sein - all das ist letztlich ein Geschenk.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, zu Weihnachten reich beschenkt zu werden.

Weihnachten 2017

Matthias Beiten
Koordination ratundtat



Ratundtat, Bahnhofstr. 5 A, 50259 Pulheim

ratundtat@am-stommelerbusch.de

Spendenkonto:

Kath. Kirchengemeinde St. Martinus Stommeln

Kreissparkasse Köln

IBAN DE 39 3705 0299 0158 0001 01

Verwendungszweck: Projekt 3006 ratundtat